

Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

Online-Wett- kampf im SKV



Trotz Corona: Trainingslager



Ski-Langlauf- Mekka Leipzig



* 24. Jahrgang *
Heft 142, Februar 2021

Foto: Dagmar Eumicke

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Karl-Heine-Str. 93c, 04229 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121

Fax: (0341) 9839279

e-mail: info@kanu-sachsen.de

Internet: <http://www.kanu-sachsen.de>

Präsident

Arend Riegel

Funk: (0172) 9803895

eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Verbandsentwicklung

Ray Mehlig

d.: (0351) 4702987

Funk: (0172) 9153712

eMail: verband@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Freizeitsport:

Uwe Gravenhorst

Funk: (0177) 8907547

email: wandern@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Leistungssport

Heiko Pflanz

Funk: (0177) 2444617

email:

leistungssport@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin

Dagmar Eumicke

Funk: (0178) 4488169

p.: (0341) 6881637

eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Jugend

Mirko Meißner

Funk: (0174) 3273282

eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Ressortleiter

Kanu-Rennsport/Marathon

Peter Weidenhagen

d.: (0351) 8044557

Funk: (0177) 8044557

eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Slalom

Christian Formella

d.: (0341) 4014961

Funk: (0177) 3506035

email: slalom@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Polo

Frank Warschun

d.: (0341) 4945237

Funk: (0175) 5730419

eMail: polo@kanu-sachsen.de

Ressortleiter für Umwelt, Gewässer- schutz und Wasserbau

Michael Hammer

Funk: (0174) 8491560

eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Christian Formella

d.: (0341) 4014961

Funk: (0177) 3506035

eMail: presse@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Aus- und Fortbildung

Daniel Reyher

eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ressortleiterin Kanu-Drachenboot

Tine Fink

Funk: (0172) 3475937

eMail:

drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin

Sabine Luda

d./Fax: siehe Geschäftsstelle

Funk: (0176) 21725540

Ehrenpräsident

Heiner Quandt

p.: (034383) 63615

Funk: (0151) 24244024

eMail: h.quandt@kanu-sachsen.de

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze

(Germania Kanusport Leipzig e. V.)

eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:

Marianne Fritsch

p.: (0341) 3912220

Slalom:

Andrea Graebe

p.: (0341) 4797270

Funk: (0163) 9619102

Polo:

Christian Richter

Funk: (0176) 31408495

eMail: richter_chr@yahoo.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke

Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:

Klaus-Peter Leder

Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:

Heike Grimmer, Wolfram Werner

Birgit Riedel

Kassenprüfer:

Jan Liebscher

Dieter Otto

*Änderungen und Ergänzungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Foto: Heiner Quandt

339000 Euro für Sportvereine

Porsche hilft in schwierigen Zeiten

Unterstützung in schwierigen Zeiten: Die Porsche AG spendet insgesamt 339000 Euro an die beiden Landessportbünde in Baden-Württemberg und Sachsen. Davon profitieren 38 Sportarten in 113 Vereinen. Jeder Verein erhält 3000 Euro Soforthilfe.

Diese soll dazu beitragen, den Sportbetrieb auch während der Corona-Pandemie aufrecht zu erhalten. „Die gesellschaftliche Funktion des Sports ist immens. Dies zeigt sich in der aktuellen Situation besonders deutlich. Umso wichtiger ist es, dass wir die Kinder und Jugendlichen gerade jetzt weiter für ihren Sport und das Vereinsleben begeistern“, sagt Albrecht Reimold, Vorstand für Produktion und Logistik bei Porsche.

Die unterstützten Vereine kümmern sich in besonderer Weise um Jugendarbeit, Integration oder Inklusion. „Die Trainer und Betreuer machen dabei einen tollen Job. Sie sind enorm kreativ und mit viel Leidenschaft bei der Sache“, so Reimold. Bei der Auswahl durch die beiden Landessportbünde wurde zudem positiv bewertet, dass die Vereine ihrem Sportnachwuchs in der Pandemie alternative Angebote unterbreiten. Die ausgewählten Vereine und Sportarten würden sowohl den Breiten- als auch den Leistungssport repräsentieren. In Leipzig können sich zum Beispiel die Abteilungen Wasserspringen und Radsport des SC DHfK freuen. Ebenso die Kanu-Rennsportler des Kanu- und Freizeitclubs Markranstädt und die Volleyballer von den L.E. Volleys.

Die Hilfe komme genau zum richtigen Zeitpunkt, sagt Christian Dahms, Generalsekretär des Landessportbundes Sachsen. „Wir danken der Porsche AG für ihre Unterstützung, die heute unter den gegebenen Umständen in der Pandemie umso wertvoller ist.“ Er



hoffe, so Dahms weiter, dass die Vereine auch für die Zeit nach Corona ein Stück weit motiviert werden, ihre erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.

Bei den aktuellen Soforthilfen für die Sportvereine handle es sich um ein spezielles Förderprogramm im Zeichen der Corona-Pandemie, so Reimold weiter. „Mit dem Programm unterstützen wir seit März 2020 unterschiedlichste Vereine, Organisationen und Institutionen. Insgesamt haben wir dafür zusätzlich fünf Millionen Euro bereitgestellt.“ Bei den Hilfen konzentrierte man sich auf Baden-Württemberg und Sachsen, da Porsche in Leipzig und Zuffenhausen bei Stuttgart seine Hauptstandorte hat.

Die geförderten sächsischen Kanu-Vereine:

Verein Kanusport Dresden (Kanu-Rennsport)
SG Kanu Meißen (Kanu-Slalom)
Kanu- und Freizeitclub Markranstädt (Kanu-Rennsport)
Coswiger Kanu-Verein (Kanu-Slalom)
SG Lauenhain (Kanu-Rennsport)

Mit freundlicher Genehmigung
Andreas Dunte / LVZ

... inhalt

- 3 **Porsche hilft in schwierigen Zeiten**
- 4 **Editial**
Vizepräsident Verbandsentwicklung Ray Mehlig
- 6 **Klopapierkreisen als Teildisziplin**
2. Online-Wettkampf
- 8 **Kanu-Slalom auf kleiner Insel**
Andrea und Franz auf La Reunion
- 10 **Podestplatz für Andrea**
Strecke ähnelt dem Kanupark
- 11 **Online-DHfK-Ball**
Kreativ in einem Boot
- 12 **Steffi Kriegerstein im Trainingslager**
Erfahrungen nach Corona-Erkrankung
- 14 **Der Sieg-Wunsch steckt in den Genen**
Kanu-Rennsport-Familie Schuck
- 16 **Erleichterungen für Wanderfahrer**
Abzeichen-Bedingungen verändert

**Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen**

Das wird wieder ein außergewöhnliches Jahr

Liebe Kanutinnen und Kanuten, liebe Leser der KanuNews,



auch wenn die ersten Tage des neuen Jahres schon vorüber sind, möchten auch wir Allen noch ein gutes und ereignisreiches sowie gesundes Jahr wünschen.

Das Jahr 2020 wird auch für uns Kanuten mit all seinen Herausforderungen lange in Erinnerung bleiben. Nichts war, wie es immer war und so musste viel improvisiert, umgedacht und erneuert werden. Mit vielen Ideen haben sich die Vereine und der Verband auf die neue Situation eingestellt, um weiterhin die Sportangebote und Veranstaltungen aufrecht zu erhalten. Dafür vielen Dank an alle Vereine mit ihren Haupt- und vor allem Ehrenamtlichen für dieses tolle Engagement!

Die Hoffnung war groß, dass 2021 alles wieder so wird, wie es mal war. Nun müssen wir aber der Realität ins Auge schauen und dort weitermachen, wo wir letztes Jahr aufgehört haben.

Unsere Vereine sind zwar für den Sportbetrieb geschlossen, der Wille den Mitgliedern neue Angebote zu schaffen, aber ungebrochen! Neben dem Individualtraining bieten insbesondere unsere Vereine mit Kindern und Jugendlichen fast täglich das Training als Hometraining online an. Neben der sportlichen Fitness werden so auch die sozialen Kontakte gepflegt und gestärkt. Auch erste Wettkämpfe finden inzwischen nunmehr online statt. Gerade dies ist wichtig, um den Nachwuchs zu motivieren und ein Ziel für diese außergewöhnlichen Trainingstage zu bieten.

Keinen Stillstand gibt es auch in allen anderen Bereichen. Präsenzveranstaltungen gibt es aktuell kaum noch welche. Vorstands- und Präsidiumssitzungen werden online abgehalten. Die Aus- und Fortbildung hat sich ebenfalls der Situation angepasst und bietet nunmehr die Schulungen komplett online an.

Es ist wichtig, nicht alles ruhen zu lassen, den Blick nach vorn zu werfen und die Kontakte zu den Vereinen und Mitgliedern zu pflegen und aufrecht zu erhalten. Es ist auch wichtig, die Hoffnung auf eine baldige Öffnung der Bootshäuser und Sportanlagen nicht zu verlieren und die Mitglieder in die Planung für einen „Neustart“ mit einzubeziehen.

Erfreulich ist aktuell die Mitgliederentwicklung in unseren Vereinen. Noch liegen uns nicht alle Zahlen aus der Bestandserhebung an den SKV (Abgabetermin war der 31.01.2021) vor. Zahlreiche Vereine können Zuwächse bei den Mitgliedern statt befürchtete Austritte durch die Schließung der Sportstätten verzeichnen. Auch da, wo es Abgänge zu verzeichnen gibt, bleibt dies (fast) immer im einstelligen Bereich. Dies ist ein Zeichen der guten Vereinsarbeit unserer ehrenamtlichen Vorstände und sollte uns Mut geben für das Jahr 2021.

Auch wir als Präsidium verfolgen die Entwicklung genau, stehen im ständigen Kontakt und versuchen wie alle anderen Verbände auch, auf eine baldige Öffnung mit den bereits bewährten Hygieneregeln zu drängen. Klar ist aber auch, dass der Inzidenzwert dazu deutlich sinken muss.

Für unseren anstehenden Sächsischen Kanu-Tag am 06.03.2021 haben wir uns daher zu einer Verschiebung entschlossen. Der Kanu-Tag wird definitiv online stattfinden. Dies bedarf für uns als Präsidium, aber auch für einige Vereine eines Umdenkens und mehr Vorbereitungszeit. Aktuell ist dabei das Wochenende 24./25.04.2021 vorgesehen. Der genaue Tag ist noch abhängig von der möglichen Durchführung anstehender Wettkämpfe. Die Vereinsverantwortlichen werden dazu rechtzeitig informiert und erhalten alle notwendigen Unterlagen dafür.



Ein Highlight in 2021 möchte ich mit den verschobenen Olympischen Spielen in Tokio nicht unerwähnt lassen. Die Verschiebung gehörte zweifelsfrei zu den richtigen Entscheidungen in 2020. Für die Sportler und Trainer bedeutete dies aber, sich weiter zu motivieren und teils unter schwierigen Bedingungen zu quälen, um weiter am Traum einer Teilnahme vom 02.-07.08. in Tokio festhalten zu können. Es ist beachtenswert, was hier von den Sportlern und Trainern geleistet wird, davor ziehe ich und das gesamte Präsidium den Hut! Wir drücken die Daumen, dass dies mit der Durchführung der Spiele auch möglich gemacht wird und wünschen eine gute Vorbereitung auf den Weg dahin!

Ich wünsche allen Mitgliedern aus den Vereinen im Verband und den (noch) nicht im Verein organisierten Kanutinnen und Kanuten eine ereignisreiche und schöne Paddelsaison. Dies mit der Bitte, haltet in diesen schwierigen Wochen die Treue zum Verein oder werdet Mitglied im Verein, um die „Kanufamilie“ weiter wachsen zu lassen und damit zu stärken!

„Sport frei“!

Ray Mehlig
Vizepräsident Verbandsentwicklung

Fotos: Archiv kanu-news



48. Winter-Elbe-Fahrt 29.-31. Januar 2021

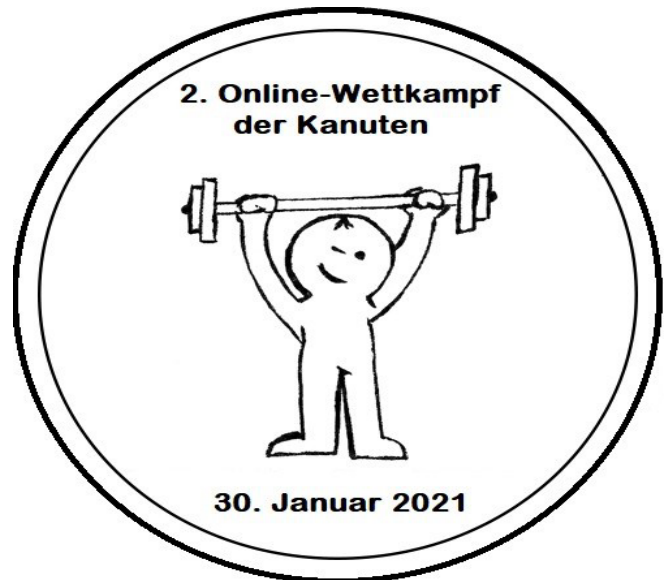
Leider musste auch die für das letzte Januarwochenende geplante Veranstaltung coronabedingt ausfallen. Wir hoffen auf ein Wiedersehen im Rahmen einer anderen Veranstaltung und spätestens zur Winter-Elbe vom 28.1.-30.1.2022!

2. Online-Athletik-Wettkampf

Kanuten mit 37022 Wiederholungen

Beim 2. Online-Athletik-Wettkampf der Kanuten traten am letzten Samstag des Januars Kanu-Sportler und -Sportlerinnen ab sechs Jahren gegeneinander an. Insgesamt nahmen 158 Sportler aus 13 Kanuvereinen teil. Es galt, sechs allgemeinathletische Übungen zu bewältigen. Die Schüler bis 14 Jahre arbeiteten im Rhythmus 60 Sekunden üben und 30 Sekunden Pause, danach Wechsel zur nächsten Übung, wobei am Ende die Anzahl der geschafften Wiederholungen in die Wertung kam. Die Älteren durften sechs Minuten durcharbeiten, dabei jeweils eine festgelegte Anzahl von Wiederholungen (10/20) pro Übung absolvieren, direkt zur nächsten wechseln und wieder von vorn, solange die Zeit noch nicht abgelaufen war. Am Ende zählte auch hier die bewältigte Anzahl von Wiederholungen.

- Liegestütze
- Kloppapierkreisen
- Flaschendrehen
- Flaschenseitheben
- Situps
- Burpees



Nach der Anmeldung aller Sportler gab es eine gemeinsame Erwärmung und die Sportler wurden in Gruppen aufgeteilt. Anschließend kämpften jeweils zehn Sportler unter Anleitung eines Übungsleiters gegeneinander. Die gesammelten Ergebnisse gingen online zurück an Oliver, den Leiter der Auswertung. Solange die Daten sortiert und verarbeitet wurden, gab es einen weiteren Wettkampf. Alle Altersklassen traten in einer Plank-Challenge gegeneinander an, bei der im Unterarmstütz so lange wie möglich verharren musste. Herausragende Zeiten gab es hier zu bewundern,

die teilweise bis an die 15 Minuten-Marke reichten. Für die Wartenden mussten dabei langwierige Zeiten überbrückt werden, was der Chatverlauf der Videokonferenz wieder spiegelte. Dennoch waren zur Siegerehrung dann alle da, denn direkt im Anschluss wurden die besten der Besten geehrt. Die Übergabe von Medaillen und Pokalen war naturgemäß etwas erschwert, wird aber im Laufe der nächsten Tage oder, sollten sie stattfinden, bei den ersten Wettkämpfen der Saison ermöglicht werden. Urkunden wurden per Email versandt.



In der Vereinswertung gewann der Wassersportverein „Blaues Wunder“ e.V. mit 259 Punkten vor dem Verein Kanusport Dresden e.V. mit (141 Punkte) und dem SC DHfK Leipzig e.V. (112 Punkte).

Alle Einzelergebnisse, Altersklassenwertungen, Vereinswertungen etc. gibt es hier:

https://www.kanu-sachsen.de/wp-content/uploads/2021/02/SKV-Online-Athletik-Wettkampf_Januar_2021_ERGEBNISSE_OFFIZIELL.pdf

Herzlichen Dank an alle Organisatoren

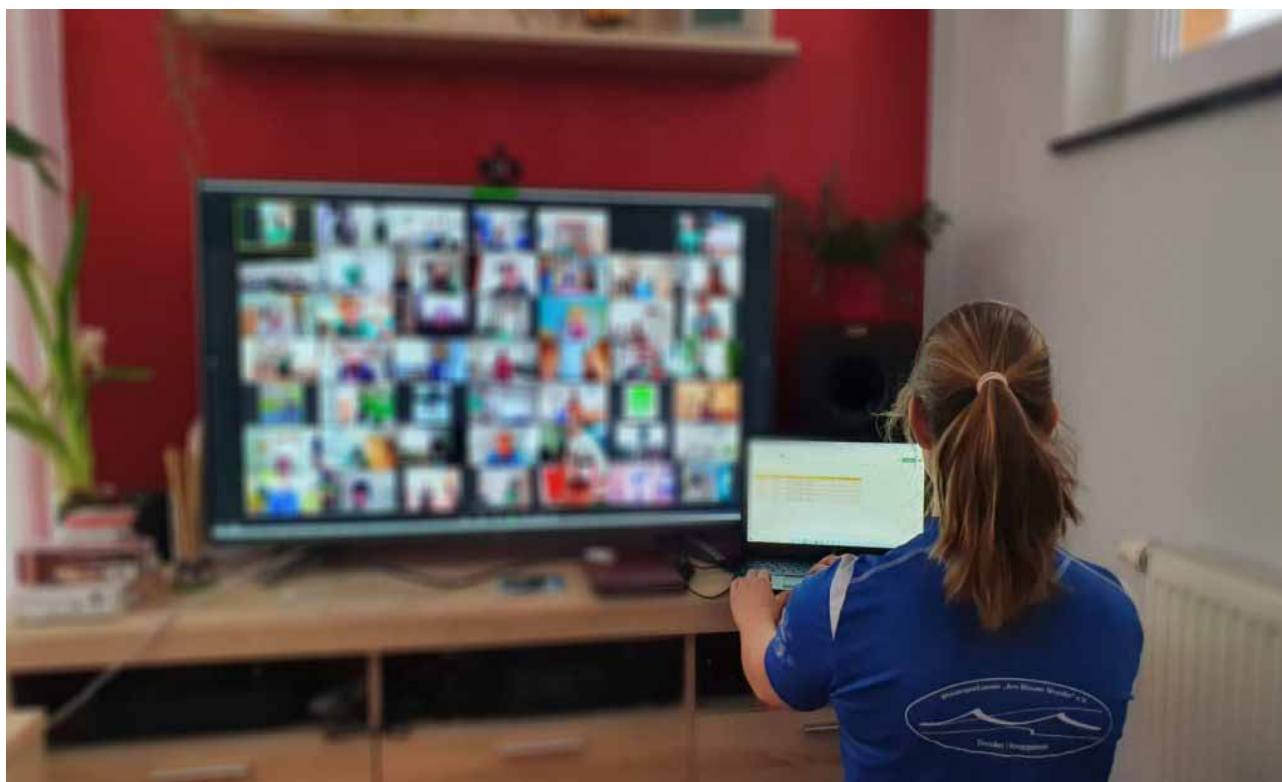
Eine gelungene Veranstaltung, welche fortgesetzt und weiterentwickelt werden sollte. Danke an das Organisationsteam, an alle Helfer, Spender von Preisen, natürlich die unterstützenden Eltern und alle anderen die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Christian Formella
Sächsischer Kanu-Verband / Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Fotos, Grafiken: Fine, Heike, Christian

Ergebnisse 2. Online-Wettkampf Vereinsgesamtwertung

Platzierung	Verein	Punkte
1	WSV "Am Blauen Wunder" e.V.	259
2	Verein Kanusport Dresden e.V.	141
3	SC DHfK Leipzig e.V.	112
4	TSV Rotation Dresden 1990 e.V.	101
5	SKSV Mittweida	79
6	Leipziger-Kanu-Club e.V.	66
7	Kanu Club Dresden	59
8	Coswiger Kanu-Verein	30
9	KVL Dresden	27
10	USV Jena	26
11	KSV Flöha	18
12	SSV Planeta Radebeul e.V.	15
13	ESV Dresden	12



Die halbe Kanuslalom-Welt trifft sich auf einer kleinen Insel

Andrea Herzog und Franz Anton trainieren auf La Reunion im Indischen Ozean / Boote verspätet einsatzbereit / Anlage erinnert an den Kanal in Markkleeberg

Es klingt ein wenig makaber: Innerhalb von Europa herrscht weitgehend Reiseverbot. Also treffen sich die weltbesten Slalomkanuten aus Polen, Frankreich, Italien, Österreich, Slowenien und Deutschland derzeit auf einer 50 mal 50 Kilometer kleinen Insel im Indischen Ozean.

Seit Sonntag trainieren auch die Leipziger Olympiahoffnungen Andrea Herzog und Franz Anton auf der zu Frankreich gehörenden Vulkaninsel La Reunion, um sich unter klimatisch optimalen Bedingungen auf die Olympiasaison vorzubereiten. Die Canadier-Weltmeisterin hat ihr Tokio-Ticket bereits sicher, der Ex-Weltmeister im C1 will die olympische Fahrkarte bei der EM im Mai in Italien lösen. Beide sind im Gegensatz zum Leipziger Trainerteam bislang coronafrei durch Herbst und Winter gekommen.

Per Spedition gesendete Boote fehlen bei erster Einheit

Ihre Boote hatten die deutschen Asse bereits eine Woche vorher von Augsburg aus mit einer Speditionsfirma auf die Südhalbkugel schicken lassen. Mit dem Ergebnis: Die erste Trainingseinheit musste ausfallen, weil die Boote überraschend nicht verfügbar waren. „Sie sind immerhin angekommen“, gibt Landespolizist Anton Entwarnung: „Wir sind nur noch nicht an sie ran gekommen, weil zum Sonntag kein Mitarbeiter der hiesigen Spedition verfügbar war.“

Apropos Boote: Anton hat noch je einen Canadier in London und in Neuseeland liegen. „Ich hoffe, die dortigen Athleten bringen mir die Boote mit, wenn wir uns mal wieder beim Wettkampf begegnen.“

Wegen fehlender Trainingsgeräte stand am Montagvormittag Plan B auf dem Programm: Die beiden LKC-Asse joggten zu einem Wasserfall und mussten dabei auf zehn Kilometern ungewohnte 600 Höhenmeter überwinden. Ein strapaziöser Auftakt der knapp drei Trainingswochen bei strahlender Sonne und 30 Grad im Schatten.

Unterm Strich überwiegt erst einmal

die Freude, in Coronazeiten überhaupt in warmen Gefilden trainieren zu dürfen. Andrea Herzog verrät: „In unserem eigentlichen Trainingsziel Sydney hätten wir ausnahmslos zunächst 14 Tage im Zimmer verbringen müssen.“ Die Bilder der Tennisprofis in Melbourne gingen gerade um die Welt. „Und auch in Dubai wären wir nicht ohne siebentägige Quarantäne weggekommen.“ In La Reunion reichen negative Tests. Der Betreiber der Kanuanlage habe lediglich darauf gedrungen, dass die Athleten in den ersten sieben Tagen keine öffentlichen (Fitness-)Räume nutzen. „Ich bin



Selfie beim 10-Kilometer-Lauf mit 600 anstrengenden Höhenmetern: Andrea Herzog und Franz Anton vom Leipziger Kanuclub trainieren in La Reunion bei schweißtreibenden 30 bis 33 Grad. Foto: privat

froh, dass wir wieder ins Wildwasser dürfen. Zu Hause haben wir zuletzt nur im Flachwasser trainiert. Nun will ich die auf der Weißen Elster geübten technischen Elemente bei richtiger Strömung umsetzen“, ergänzt die 20-Jährige. Franz Anton hatte sich schon fast damit abgefunden, diesen Winter nicht zu verreisen. „Das wäre wegen des fehlenden Reisetresses sogar entspannter gewesen. Ich wollte aber nicht daheim ohne meinen Trainer arbeiten. Ein etwas mulmiges Gefühl habe ich nun, ob wir wegen der Coronalage wie geplant auch wieder heimkommen.“

Baby-Haie: Schwimmen und Baden nicht empfohlen

Heimtraining hätte eine Gefahr in sich gebürgt: „Man weiß nie, wie streng der Frost noch wird. Unter 5 Grad funktioniert im Kanupark Markkleeberg das Förderband nicht. Und bei Eis im unteren Becken hätten die Pumpen nicht angeworfen werden dürfen.“ Sein größter nationaler Kontrahent ums Olympiaticket, der Augsburger Sideris Tasiadis, hat sich übrigens dafür entschieden, nicht zu verreisen.

Inzwischen haben Andrea und Franz die erste Wildwassereinheit hinter sich. Der Kanal mit seiner langen Rechtskurve sei vergleichbar mit dem in Markkleeberg – es stecken wohl auch die gleichen Architekten dahinter. „Das Salzwasser macht uns ein wenig zu schaffen“, erzählt der 31-Jährige. „Es brennt in den Augen und die Haut fühlt sich nach wenigen Minuten an, als hättest du drei Stunden in der Badewanne gelegen.“ Die schöne Sportart Schwimmen wird Trainer Felix Michel übrigens nicht auf den Trainingsplan setzen. Denn in der Bucht im Norden der Insel wimmelt es an Baby-Haien, die mit 1,50 Metern Größe ihrem Namen nicht wirklich gerecht werden.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ



Foto : Heiner Quandt

ABSAGE DES WELTRANGLISTEN-RENNENS IN MARKKLEEBERG

ICF Kanu-Slalom-Weltranglisten-Rennen findet nicht statt.

Das Organisationsteam des Leipziger-Kanu-Club e. V. setzt alle Interessierten davon in Kenntnis, dass das 2021 ICF Kanu-Slalom-Weltranglisten-Rennen, geplant für den Zeitraum 09. bis 11. April 2021, abgesagt wird.

Die aktuelle Ungewissheit, ob es Anfang April möglich sein wird, einen internationalen Wettkampf unter vertretbarem Aufwand durchführen zu können, mögliche Reisebeschränkungen für potenzielle Wettkampfteilnehmer aus Nachbarländern sowie die für unser Organisationsteam noch anstehenden und höher zu priorisierende Aufgaben in diesem Jahr (22.-25.04.21: DKV-WM-Qualifikationen und 03.-06.06.21: 2021 ICF Kanu-Slalom Weltcup) haben die Ausrichter zu diesem Schritt bewegt.

„Wir möchten mit diesem Schritt frühzeitig über die Absage informieren und bitten um Ihr Verständnis“, erklärten die Ausrichter vom Leipziger-Kanu-Club und des Kanuparks Markkleeberg.

Podestplatz für Andrea Herzog

Nur knapp eine Woche nach dem Warmwasser-Trainingsstart der deutschen Kanuslalom-Elite in La Reunion wurde auf der Insel im Indischen Ozean ein erster Wettkampf organisiert. Dieser Vergleich bei mehr als 30 Grad Außentemperatur lohnte sich auch deshalb, weil viele europäische Nationen zeitgleich „Zuflucht“ auf der Südhalbkugel gefunden haben.



Die bereits für die Olympischen Spiele qualifizierte Andrea Herzog vom Leipziger Kanuclub (21/LKC) wurde im Einerkanadier hauchdünn Zweite hinter der Spanierin Nuria Vilarrubla und vor Tokio-Ersatzstarterin Elena Apel aus Augsburg. Ex-Weltmeister Franz Anton (LKC) kam in der gleichen Disziplin auf Platz sieben – der 31-Jährige war aber zum Saisonanstieg nicht unzufrieden. „Im Februar fehlt noch die Schnelligkeit.“

Mit der Strecke hatten die deutschen Athletinnen und Athleten keine Probleme – sie ähnelt dem Kanupark Markkleeberg sehr. Eher machten die hohen Luft- und Wassertemperaturen einigen zu schaffen. Insgesamt werden von allen die guten Trainingsbedingungen

gelobt. Überraschend startete Ricarda Funk (Bad Kreuznach) als fehlerfreie Kajaksiegerin in die Saison. Alle Sportler unterzogen sich am Tag vor dem Wettkampf einem PCR-Corona-Test.

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

STELLENAUSSCHREIBUNG: NACHWUCHSTRAINER KANU-RENNSPORT (M/W/D)

Der WSV „Am Blauen Wunder“ e.V. sucht zum Frühjahr 2021 einen hauptamtlichen Nachwuchstrainer (m/w/d) Kanu-Rennsport am Talentstützpunkt WSV „Am Blauen Wunder“ e.V. Abteilung Kanu-Rennsport Dresden.

IHRE Aufgabe

- Planung, Durchführung und Auswertung von Trainings- und Lehrgangmaßnahmen zur Realisierung des sportart-spezifischen Grundlagentrainings im Verein für den Bereich Kanurennsport
- organisatorische Vorbereitung von Wettkämpfen, sowie die Betreuung der Sportler bei Wettkämpfen
- Anleitung von ehrenamtlichen Trainern
- fachliche Zusammenarbeit mit den Eliteschulen des Sports und den Trainern des LSP Dresden
- Mitwirkung bei der Talentfindung, -förderung und -lenkung
- Erledigung aller im Zusammenhang mit der Trainertätigkeit stehenden organisatorischen und verwaltungstechnischen Aufgaben, sowie deren Vor- und Nachbereitungsarbeiten

IHRE Kompetenz

- mehrjährige Erfahrung als Übungsleiter*in im Nachwuchstraining, sowie sportwissenschaftliche Kenntnisse (Trainer B - Lizenz oder Bereitschaft zum Erwerb zum nächstmöglichen Zeitpunkt)
- Kommunikationsstärke sowie hohe Teamfähigkeit, gepaart mit einem selbstständigen und verantwortungsvollen Arbeiten
- Kenntnisse zu Leistungssportstrukturen und -prozessen im olympischen Leistungssport idealerweise im Kanu-Rennsport sowie Erfahrungen in der Vereins- bzw. Verbandsarbeit
- gültige Fahrerlaubnis für PKW (Klasse B), vorzugsweise Führerschein Anhänger (zumindest Klasse BE) und Sportbootführerschein

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Qualifikationsnachweise) senden Sie bitte per eMail im PDF-Format (nicht größer als 10 MB) bis 28. Februar 2021 an

WSV „Am Blauen Wunder“ e.V.
Herrn Uwe Schneider
vorstand@wsv-dresden.de

Foto: Homepage WSV

Kreativ in einem Boot

Erster Online-DHfKball der Kanuten: Von Zusammenhalt bis Großprojekt



Ja, wo laufen Sie denn? Überall und nirgends, könnte die Antwort lauten. „Ja, wo sind die denn alle?“ So fragte Moderatorin Laura Roloff (24) in den leeren Saal des Bootshauses am Klingerweg und war prompt mittendrin beim 1. Online-DHfKball der Kanuten. Aus bekannten Gründen musste die beliebte Festivität virtuell ablaufen. Ein Novum, gesendet aus dem Studio der ADK Medienagentur.

„Eine andere Atmosphäre, eine neue und aufregende Erfahrung“, stellte Abteilungsmitglied Laura fest und ertete zustimmendes Nicken von ihrem Mit-Moderator Finn Hoffmann. Der 17-Jährige gehört zu den deutschen Kajak-Hoffnungen, absolviert gerade ein freiwilliges soziales Jahr im

Verein und verriet den zahlreich zugeschalteten Ballgästen, dass er auch gern Motorrad fährt. Der Ouvertüre des Duos folgten eineinhalb Stunden kurzweiliges Programm.

Kurze Einspieler wechselten ab mit Interviews, es gab ein Quiz, die Sportlerehrung (Corona zum Trotz) und den beliebten Jahresrückblick-Film, diesmal getitelt „Achterbahnfahrt der Gefühle“. Das positive Feedback der Teilnehmer ließ nicht lange auf sich warten. „Danke, wie ihr das Jahr 2020 gemeistert habt. Meine Hochachtung“, lobte DHfK-Präsident Bernd Merbitz die Paddel-Crew. Der Teamgeist schwebte über allem. Athleten, Trainer, Ehrenamt und Sponsoren versuchten, aus der schwierigen Lage das Beste zu machen. Letztere waren gleich zu Beginn die Hauptpersonen der digitalen Veranstaltung.

An zahlreichen Adressen „flogen“ Päckchen mit Thermobecher im grün-weißen DHfK-Look sowie einer Glühwein-Flasche zu den Partnern. Großes Hallo. Persönlich besuchte Bundesstützpunktleiter Kay Vesely das Autohaus der sportbegeisterten Familie Müller. Diese sponsert seit Jahren einen Großraum-Van, hatte bei der Übergabe auch schon mal die Olympiasieger Peter Kretschmer vom SC DHfK und Tina Dietze von der SG LVB zu Besuch. Das Bootshaus der Kanu-Generationen – dicht am 14. März. „Es mussten schnell Lösungen gefunden werden, die wir mit verschiedenen Online-Kursen anboten“, erinnerte Trainerin Sabine Luda an eine besondere, kreative Zeit, ehe dann über den Sommer der Fast-Alltag der Kanuten wieder richtig Fahrt aufnahm. Es fanden sogar zwei deutsche Meisterschaften statt, Leipziger Medaillen inklusive.

Eine schwierige Zeit musste auch der Bootsverleih überstehen. Der gute Zusammenhalt der ganzen Truppe sei ein positives Signal gewesen. Über dem Sommer lag Hochstimmung. „Die Leute waren froh, wieder rauszukommen“, berichtete Bereichsleiter Erik Ockert. Seine Wünsche: „Dass das mit dem Impfstoff funktioniert und wir Ostern regulär in die Saison starten können.“

Lobeshymnen statt Jammerei, Ideen statt Stillstand – ja, viele Leipziger Vereine blicken auf ein kompliziertes, aber kein verlorenes Jahr. „Wir stehen bereit, haben mit dem Sächsischen Kanu-Verband etwas erreicht. Dann sind wir auch wieder Olympiasieger“, erklärte DHfK-Abteilungsleiter Michael Luda zum Ball-Ausklang und gab noch einen Ausblick auf ein Großprojekt, das durch die Pandemie ausgebremst wurde.

Lichtblick: Die Grundsteinlegung für das neue Bootshaus am Klingerweg ist für April/Mai geplant.

Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster / LVZ



Kanu-Ballgeflüster online aus dem Sendestudio der ADK Medienagentur.
Fotos: SC DHfK

„Manchmal liegt mir ein Stein auf der Brust“

Die besten Kanuten trainieren in der Türkei, auch Steffi Kriegerstein.
Nach der Corona-Erkrankung fühlt es sich anders an.



Gemeinsam nach Tokio? Für Steffi Kriegerstein ist das nicht realistisch, ihr Klubkollege Tom Liebscher liegt im Plan.
Foto: M. Rietschel

Die Rahmenbedingungen klingen verlockend nach Urlaub: Sonnenschein, um die 22 Grad, das Mittelmeer vor der Nase. Deutschlands beste Kanuten haben aber nicht aus Erholungsgründen im Gloria Golf Hotel der türkischen Hafenstadt Belek eingeklickt. Eher das Gegenteil tri...t zu. Es ist das zweite von vielen Trainingslagern, in denen die Grundlagen für Erfolge bei den Olympischen Spielen gelegt werden sollen.

Eigentlich wären die Top-Kanuten jetzt ganz gern und wie immer in Florida, aber dieser Plan wurde aufgrund der Corona-Lage schnell verworfen. Stattdessen ging es also nach Belek – wie schon im November. Seit Ende Januar und noch bis nächste Woche Mittwoch sind die Deutschen dort – sowohl Einreise als auch Aufenthalt verbunden mit strengen Auflagen, ein negativer PCR-Test inklusive. „Der gehört unabhängig davon, ob das für die Türkei-Einreise Pflicht gewesen wäre, zum Hygienekonzept des Verbandes“, betont die Dresdnerin Steffi Kriegerstein. Die Olympia-Zweite von 2016 gehört neben ihrem Klubkollegen Tom Liebscher vom KC Dresden zum erweiterten Olympia-Kader.

Die Dresdnerin hat eigene Regeln

„Das Hotel ist im Sommer ein klassisches All-you-can-eat-Resort, ein sehr, sehr großes Objekt mit drei Häusern. In dem Flügel eines Hauses haben wir als deutsches Team eine Etage für uns. Touristen sehen wir höchstens beim Essen. Doch wir haben einen eigenen Essensaal und frühstücken ohnehin ziemlich zeitig, spätestens 7.15 Uhr“, sagt Kriegerstein. Von wegen Urlaub ...

Anderen Sportlern begegnet man nur von Weitem auf dem Wasser oder im Kraftraum. „Aber selbst der ist so riesig, dass man sich dort bequem aus dem Weg gehen kann“, hat die 28-Jährige festgestellt. Überall stehen Desinfektionssprays und liegen Handtücher, regelmäßige Schnelltests gehören ebenfalls zum Tagesprogramm. Zudem haben sich die Kanuten selbst dazu verpflichtet, im Hotel immer Masken zu tragen. „Außer beim Essen und im eigenen Zimmer. Und es gibt für uns ein Verbot, mit anderen Hotelgästen zu sprechen und Kontakt zu anderen Sportlern aufzunehmen“, sagt Kriegerstein. Trainiert wird auf einem windgeschützten, 24 Kilometer langen Fluss. Es geht momentan vor allem um die Grundlagenausdauer, darum, die Kraft auf das Wasser zu bringen. Dafür ist ein warmes Klima wie in Belek ideal. „Wir müssen zwei bis drei Stunden pro Tag auf dem Wasser verbringen. Wenn man das bei null bis minus fünf Grad tut, kann

man sich vorstellen, dass der Körper auch mal Nein schreit“, erklärt Kriegerstein, und die Weltklasse-Kanutin betont: „Davon mal abgesehen, wäre die Erkältungsgefahr deutlich höher, der Körper wäre angreifbarer. Und bei Temperaturen um null Grad kann man auch nicht so paddeln wie bei 15 Grad. Mit unserer Bewegung im Freiwasser sind wir auf Wärme angewiesen, der Körper kann sich geschmeidiger bewegen und auch die Motivation ist ein sehr großer Faktor.“



Foto : Archiv kanu-news

Für Kriegerstein gelten in Belek ohnehin ein paar andere Regeln. Die Studentin für Medienmanagement hat sich kurz vor Weihnachten mit dem Corona-Virus infiziert. Und obwohl sie an vergleichsweise leichten Symptomen wie Glieder- und Hautschmerzen sowie Reizhusten litt, spürt Kriegerstein die Nachwirkungen immer noch. „Mein Job ist es, wieder ..t zu werden“, sagt sie. Auch deshalb sollte die Weltmeisterin unbedingt mit nach Belek. Vorausgegangen ist dem ein umfassender Gesundheitscheck. „Urin-Test, Ruhe und Belastungs-EKG, Herz-Ultraschall, Kardio-MRT“, zählt sie auf. Und weil ein paar Auffälligkeiten gemessen wurden, musste Kriegerstein das Prozedere noch einmal durchlaufen. „Mein Herz hat sich schon wieder erholt, aber ich muss noch regelmäßig zur Nachkontrolle. Man beobachtet mich schon sehr genau“, sagt Kriegerstein, die nun ausschließlich mit einer Pulsuhr trainiert. Aufgrund der erhobenen Daten wurde beispielsweise das Krafttraining zurückgeschraubt. „Ich bekomme im Moment noch sehr schnell Herz-Kreislauf-Probleme. Wenn ich einatme, fühlt sich das an, als würde ich wie gegen einen Widerstand atmen. Manchmal denke ich, mir liegt ein Stein auf der Brust. Aber das ist alles deutlich weniger als noch vor ein paar Wochen“, beschreibt die Dresdnerin. Die Symptome seien nicht untypisch bei an Corona erkrankten Sportlern. „Ich werde das wohl noch eine Weile mit mir rumschleppen“, vermutet sie. Ihre Hoffnungen auf die Olympia-Teilnahme dämpft das gehörig. Seit der Silbermedaille 2016 arbeitet sie im Prinzip auf dieses Ziel – und stellt fest: „Ich bin davon jetzt so weit weg, wie schon lange nicht mehr. Für mich steht im Fokus, dass ich in zwei, drei Monaten wieder bedenkenlos Sport machen kann – und wenn es nur normaler Sport ist“, erklärt sie. Das, was sie in Belek macht, umschreibt sie ironisch als „Rehasport“. Der Gedanke an Olympia aber bleibt: „Ich will mit dem Thema nicht abschließen, es ist mein Beruf. Aber es ist ein Weg, auf dem derzeit viele Steine liegen.“ Selbst im warmen Wasser von Belek.

Mit freundlicher Genehmigung
Alexander Hiller / DNN



Fotos : Heiner Quandt

Der Sieg-Wunsch steckt in den Genen

Kanurennsport-Familie von Olympiasiegerin Anett Schuck befindet sich ehrgeizig auf Kurs

Erinnerungen werden hellwach. Zum Jahresausklang 2003 besuchte die LVZ die zweifache Kanu-Olympiasiegerin Anett Schuck. Söhnchen Simon, sieben Monate jung, strahlte über beide Baby-Bäckchen. Seine Mama plante ihr Comeback für die Sommerspiele in Athen. Nicht um jeden Preis, betonte die Weltklasse-Paddlerin seinerzeit. Filius Simon jauchzte, so als wollte er sagen: „Wir werden das Kind schon schaukeln.“ Auch wenn es für die erfolgreiche DHfK-Athletin mit der dritten Olympiateilnahme nicht klappte, hielt das sportliche Leben der heute 50-Jährigen viel Spannendes, aber auch Nachdenkliches parat.

Start mit Sportvielfalt

Nach Simon freute sich „Schucki“ über Tochter Ivana. Der 17-Jährige und seine 13-jährige Schwester gehen aufs Sportgymnasium, wo die Mama als Lehrerin arbeitet, und sitzen für den SC DHfK im Kajak. Hoffnung darauf, dass die jungen Leute die Erfolgsbilanz der Kanu-Familie Schuck weiter steigern können? „Beide haben den Sieg-Wunsch, aber jeder auf seine Art“, weiß Anett Schuck den sportlichen Traum ihrer Kinder zu deuten.

Vor dem Paddeln war in der Turnhalle, im Schwimmbad oder wie 2009 gemeinsam beim Neuseen-Mountainbike-Cup. Doch das Kanu-Gen setzte sich durch. Ivana „erbettelte“ laut Mama-Aussage die Bootstour – nebenbei noch an den Turngeräten aktiv. „Ich will ein Kanu-Kind sein, das jeden Tag paddeln kann. Ich will Weltmeisterin oder Olympiasiegerin werden, in welcher Sportart, ist mir egal“, stellte die Fünftklässlerin klar und erhielt die Antwort: „Kanu geht.“

Prompte Reaktion: „Na, dann mache ich das, du weißt doch, wie das geht, hilfst du mir?“ Klar doch, aber die ersten Schritte nach oben begleitete Sabine Luda, „eine super gute Trainerin“, wie Pädagogin Anett Schuck betont.

Behutsames Trainer-Händchen

Es sei das behutsame Händchen, mit den Kindern im Sport umzugehen, sie zu begleiten statt zu drängen, bis diese selber die Entscheidung pro Leistungssport treffen, um sich dann den härteren Anforderungen zu stellen.

Die Diskussion ist aktueller denn je. Was darf der Trainer, wo ist die Grenze, physisch und psychisch? „Man kann nicht pauschal sagen, der Leistungssport macht dich kaputt. Es ist eine schwierige Problematik. Ganz wichtig ist die Kommunikation zwischen Trainer, Athlet und Umfeld. Ab da merkst du oft, dass deine Meinung mit der anderen Seite nicht konform geht, nicht auf die persönliche Situation eingegangen wird“, stellte Anett Schuck schon öfters fest. Auch sie habe Tiefs durchgemacht, aber schließlich den eigenen Anreiz in Stärke umgesetzt.

„Sie kann sich unheimlich mobilisieren, kämpft stark und mit sauberer Technik“, sagte Psychologin Helga Schuck nach dem Olympiasieg im K4 ihrer „Großen“ 2000 in Sydney. Dazu eine Geschichte. Mama Schuck (gerade feierte sie ihren 80. Geburtstag und paddelt nach wie vor begeistert) hatte ihrer Tochter zum Geburtstag einen Tatsachenroman mit dem Titel „Gekentert“ geschenkt. Die Lektüre befand sich im Sydney-Gepäck.



Drei Paddel-Generationen Schuck: Ivana (13), Anett (50) und Helga (80/v. L.) in der Weihnachtswoche auf Tour.
Foto: Ardis Luda

2020 – nervig und aufbauend

Das Jahr 2020 – vieles fiel ins Wasser, trotz Corona auf Kurs zu bleiben, fiel schwer. „Uns ging es nicht schlechter als anderen, aber auch nicht besser“, sagt Anett Schuck, während Simon und Ivanka in ihren Zimmern über Schulaufgaben sitzen.

Der Junior hatte im September seinen ersten nationalen Meisterschaftseinsatz. „Gut gemacht“, schätzte wie die mehrfache Weltmeisterin Anett wie auch der Trainer ein. Da ist viel Potenzial vorhanden. „Wenn Simon die Chance hat, oben zu stehen, ist er ganz stark, wie ein Krokodil, das aus dem Wasser schnell.“ Ivana ist im Schüler-A-Bereich in Sachsen siegreich, aber auch schon national unterwegs. So hatte sie sich für den Olympia-Pokal in Berlin qualifiziert, dort, wo die Mama in jungen Jahren Spartakiade-Siegerin wurde.

Das Jahr 2020, anders, nervig und doch auch aufbauend. „Trainer und Athleten haben sich in das digitale Übungsprogramm reingeteilt. Und dabei haben sich die Sportler teilweise selbst übertroffen“, hat Anett Schuck samt Team die auferlegte C-Variante bisher gut gemeistert. Weihnachten und den Jahreswechsel plant sie mit ihrem Lebensgefährten und den Kindern – nichts Riesiges. Die Familie zählt.

Mit freundlicher Genehmigung
Kerstin Förster / LVZ

Erstmals seit elf Jahren ist Leipzig wieder Skilanglauf-Mekka

Der Wintereinbruch bringt ungewohnte Freuden mit sich. Zum ersten Mal seit elf Jahren können Langlauf-Enthusiasten in der nicht gerade schneereichen Leipziger Tieflandbucht ihre Ski auspacken.

Ganz optimale Bedingungen gebe es in der Großstadt oder vor ihren Toren aber nicht. Denn offizielle Skilanglaufstrecken sind in Leipzig nicht zu finden, die Loipen dementsprechend auch nicht gespurt. Was viele Hobbysportlerinnen und -sportler selbst schon bemerkt haben, bestätigt Experte Ebert: „Man muss sich den Weg selbst treten.“ Oder hoffen, dass Gleichgesinnte Vorarbeit geleistet haben. Wer in Leipzig mit Ski unterwegs ist, müsse darüber hinaus auch mit Spaziergängern auskommen, die auf denselben Strecken unterwegs sind. Auf festgetretenen und nicht gestreuten Wegen fährt es sich momentan am besten. Wo eine Loipe gezogen ist, ist der „LoipenLatscher“ aber nicht weit entfernt.

Bevor es auf die Loipe geht, stellt sich die Frage nach der Ausrüstung. Um diese in Leipzig zu bekommen, bedarf es ein wenig Glück. Denn beim Ski-Club können Nicht-Mitglieder keine Langlaufski ausleihen. Und bei den seltenen Verleih-Stationen in der Stadt ist die meiste Ausrüstung schon weg. „Das hat vergangene Woche angefangen,

mittlerweile sind alle unsere Sets verliehen“, berichtet André Preuß von „All in Sports“ in der Lagerhofstraße.

Auch hiesige Olympiakader schwingen sich auf die Bretter. Zum Beispiel die Kanuten. Olympiasieger Peter Kretschmer war gestern noch auf der Suche nach Brettern und Skischuhen. Doch die Trainingsgruppen von Weltmeisterin Mandy Benzien (Slalom) und Olympiasiegerin Anett Schuck (Rennsport) nutzen die Top-Bedingungen und wurden vom LVZ-Fotografen begleitet.



Kanu-Weltmeisterin Mandy Benzien und Olympiasiegerin Anett Schuck auf Brettern in Plagwitz unterwegs.

Mit freundlicher Genehmigung
S. Ecker, K. Förster, F. Schober
/ LVZ

DKV beschließt erneut Erleichterungen für Wanderfahrer

Auch für die laufende Saison 2021 hat der Deutsche Kanu-Verband aufgrund der immer noch bestehenden Einschränkungen durch die Pandemie eine befristete Änderung der Wandersportordnung beschlossen. Wie schon 2020 wird darin festgelegt, dass für Neuerwerb und Wiederholung des bronzenen Wanderfahrerabzeichens nur eine um 50% reduzierte Kilometerleistung gefordert wird.



DKV-Wanderfahrer-Wettbewerb – Erwachsene

<u>Kategorie</u>	<u>bisherige Anforderung</u>	<u>neu, nur 2021</u>
Damen	mind. 500 km	250 km
Damen (mit Behinderung)	mind. 400 km	200 km
Damen Seniorinnen ab 70 Jahren	mind. 400 km	200 km
Damen Sen. (mit Behinderung) ab 70 J.	mind. 325 km	163 km
Herren	mind. 600 km	300 km
Herren (mit Behinderung)	mind. 500 km	250 km
Herren Senioren ab 70 Jahren	mind. 500 km	250 km
Herren Sen. (mit Behinderung) ab 70 J.	mind. 425 km	213 km

Die Anforderungen für die Wanderfahrerabzeichen Silber und Gold bleiben unverändert, auch das Globus-Abzeichen ist davon nicht betroffen.

Das Elektronische Fahrtenbuch (eFB) wird entsprechend angepasst.

Über die Anforderung einer „Gemeinschaftsfahrt“ zum Erwerb des Abzeichens wird im April erneut beraten. Eine Entscheidung wird unter Abwägung der allgemeinen Möglichkeiten zum Reisen und gemeinschaftlichen Paddeln etc. gefällt.

Die Deutsche Kanujugend hat in Bezug auf den Wandersportwettbewerb für Schüler und Jugend noch keine Änderungen beschlossen, wird dies aber zeitnah tun.

Auch 2021 wird es leicht gemacht, ein Wanderfahrerabzeichen zu bekommen. Also ran an die Paddel! Allen eine abwechslungsreiche und erfolgreiche Saison. Viel Spaß und bleibt gesund.

Falk Bruder / Beauftragter Wandersportwettbewerb im SKV



... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des
Sächsischen Kanu-Verbandes
e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Goyastraße 2d
04105 Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
H.Quandt@kanu-sachsen.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:

winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte
und Bilder wird keine Haftung
übernommen. Die Redaktion
behält sich Kürzung und sinn-
wahrende Änderungen vor.
Weiterverwendungen, auch aus-
zugsweise, sind nur nach vor-
heriger Zustimmung der
Redaktion zulässig. Die mit Na-
men oder Initialen gekennzeich-
neten Texte geben nicht
zwangsweise die Meinung des
Sächsischen Kanu-Verbandes
bzw. der Redaktion wieder.



Hoffentlich bald wieder von innen zu genießen

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

April 2021

Redaktionsschluss: 27. März 2021
Anzeigenschluss: 03. April 2021

Juni 2021

Redaktionsschluss: 29. Mai 2021
Anzeigenschluss: 05. Juni 2021

August 2021

Redaktionsschluss: 31. Juli 2021
Anzeigenschluss: 07. August 2021

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern
willkommen! Eure Textzu-
sendungen übermittelt bitte
möglichst in elektronischer
Form (Diskette, email) an die Ge-
schäftsstelle oder direkt an die
Adresse der Redaktion. Wir sind
in der Lage, fast alle gängigen
Windows-basierten Formate zu
verarbeiten.

Danke, Ihr erleichtert unsere Ar-
beit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit
der Veröffentlichung jedes Bil-
des klappt, unser Archiv benötigt
ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bil-
der, die bereits in elektronischer
Form vorliegen: gescannt mit
300 dpi als .jpeg- oder .tif-
Datei!



Fotos: Dagmar Eumicke